Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. Mai 2009
Ausgabe 088

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› S-Bahn-Tunnel: Seehofer mahnt den Münchner Stadtrat 4
› Personalreferent Dr. Böhle: Betriebliche Gesundheitsförderung im Erziehungsbereich in München – Was soll ein Streik bewirken? 6
› 1. Münchner Aktionstag für Familien 10
› Kulturtage Schwabing-West 10
› Fotoausstellung „Das Oberwiesenfeld“ im Stadtarchiv München 12
› Culture Cup 2009 – jetzt noch anmelden 13
› Bauzentrum: Infos über die Kombination von Förderprogrammen 14
› Jubiläumsfeste der Wochenmärkte Fürstenried-Ost und West 15
› Ausstellung „Walden#3“ mit Begleitprogramm 15
› Ausstelllung „MicroMacro“ in der Stadtbibliothek Bogenhausen 16
› Finissage zur Ausstellung „1:3:2:1” 17
Antworten auf Stadtratsanfragen **18**
› Residenzstraße – Fernwärmebaustelle beschleunigen! 18
› Befugnisse des U-Bahnwachpersonals 21

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **25**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 13. Mai, 13 Uhr, Israelitische Kultusgemeinde, Hubert-Burda-Saal, St.-Jakobs-Platz 18
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den Fachtag „Früherkennung und Frühe Hilfen", der in Zusammenarbeit von Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt veranstaltet wird. Im Rahmen der Frühen Hilfen sollen Risiken für eine spätere Vernachlässigung von Kindern frühzeitig erkannt und eine präventive Hilfe gesichert werden. Die Landeshauptstadt München möchte mit diesem Konzept das konsequente Handeln zum Schutz der Kinder optimieren.

Donnerstag, 14. Mai, 12 Uhr, Marienplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Kampagne „Im Einsatz für Frauen in Kriegs- und Krisengebieten". Im Rahmen dieser Kampagne macht „medica mondiale" mit einer beeindruckenden Installation von 36 Schaufensterfiguren, die blaue T-Shirts mit dem Aufdruck „Kriegsbeute" tragen, auf Vergewaltigung als strategisch eingesetzte Form der Menschenrechtsverletzungen aufmerksam.

Donnerstag, 14. Mai, 15 Uhr, Stadtarchiv, Winzererstraße 68
Dr. Michael Stephan, Direktor des Stadtarchivs München, eröffnet die Fotoausstellung „Das Oberwiesenfeld. Exerzierplatz – Flugfeld – Olympiapark". Dr. Walter Klein, Vorsitzender des Bezirksausschusses 4 (Schwabing - West), spricht Grußworte. Einführung durch Elisabeth Angermair.
Der Eingang zur Eröffnung ist auch über Schleißheimer Straße 105 (gegenüber Nordbad) möglich.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 14. Mai, 17 Uhr, Rathausgalerie
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung von „Walden#3 – oder Die Schule des Lebens", Ausstellung, Vermittlungsprogramm und Tagungen zu Kunst, Schule und Reform. Weitere Redner sind Volker Booten (Partner der PricewaterhouseCoopers AG, München), Wolfgang Zacharias (Kultur- und Schulser-

vice München). Christiane Mennicke und Ulrich Schötker (Kuratoren des Projektes) halten eine Einführung.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 14. Mai, 12 Uhr.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 15. Mai, 9 Uhr,
Salesianum, St.-Wolfgangs-Platz 11 (Eingang Sieboldstraße 11)
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den 1. Münchner Aktionstag für Familien. Er steht unter dem Motto: Zeit für Familie.
(*Siehe auch unter Meldungen)*

Freitag, 15. Mai, 10.30 Uhr, Kiem-Pauli-Weg 53
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Katharina Blank im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 15. Mai, 11 Uhr, Bahnsteig des künftigen
U-Bahnhofs Moosach/Zugang Bunzlauer-/Ecke Gubestraße
Zum Abschluss der Rohbauarbeiten lädt Baureferentin Rosemarie Hingerl zum Richtfest für die Bahnhöfe Moosacher St.-Martins-Platz und Moosach ein. Die Festansprachen beim Richtfest werden Oberbürgermeister Christian Ude, der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Dr. Ludwig Spaenle sowie Hans Wenkenbach, Vorstand von Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, und Jürgen Menzel, Projektleiter der Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co. KG, halten. Nach den Ansprachen und dem Richtspruch wird die Richtfestkrone feierlich hochgezogen.
ÖPNV-Verbindung: S-Bahn Linie 1, Tram Linie 20, Bus Linien 162, 163, 176, 710, und 50.

Freitag, 15. Mai, 18 Uhr,
Großer Festsaal des Hofbräuhauses am Platzl
Oberbürgermeister Christian Ude spricht im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der Münchner Zentralbaugenossenschaft eG.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. Mai, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 19. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 19. Mai, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Thomas Schwindel statt.

Meldungen

S-Bahn-Tunnel: Seehofer mahnt den Münchner Stadtrat
(12.5.2009) Mit einem Schreiben an Oberbürgermeister Christian Ude hat Ministerpräsident Horst Seehofer die Stadt München aufgefordert, die zügige Planung und Umsetzung des 2. S-Bahn-Tunnels umfassend zu unterstützen und zu befördern. „Weitere dissonante bis hin zur Ablehnung des Projektes reichende Äußerungen" aus dem Rathaus könnten das Projekt während der „im Laufe des Jahres anstehenden schwierigen Verhandlungen mit dem Bund über Realisierung und Finanzierung der 2. Stammstrekke belasten." Ausdrücklich bezog sich der Ministerpräsident dabei aber nur auf „Äußerungen aus Reihen der Rathaus-Koalition der Landeshauptstadt". In seinem Antwortschreiben teilte der Oberbürgermeister dem Ministerpräsidenten mit, dass er dessen Einschätzung voll teile, dass „weitere dissonante, bis hin zur Ablehnung des Projektes reichende Äußerungen" aber nach einer überraschenden Kehrtwende auch aus den Reihen von CSU und FDP kämen. Der Ministerpräsident möge deshalb auf seine eigenen Parteifreunde und seinen Koalitionspartner in München genauso einwirken, wie er es vom Oberbürgermeister bei dessen Koalitionspartner erwartet.

Die einschlägigen Absätze des Briefwechsels haben folgenden Wortlaut:

Brief des Ministerpräsidenten vom 25. März 2009:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir haben in unserem Gespräch am 26. Januar in der Bayerischen Staatskanzlei unter anderem die Realisierung von Schienenverkehrsinfrastrukturmaßnahmen im Kontext der Bewerbung um die Olympischen Winterspiele/Paralympics 2018 erörtert. Ich habe zwischenzeitlich die Bundeskanzlerin auf die Bedeutung des Ausbaus der Schienenverkehrswege für die strategische Positionierung und die Erfolgsaussichten der Olympiabewerbung hingewiesen und die Bundesregierung aufgefordert, zügig Sondermittel für die Realisierung olympiarelevater Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen bereitzustellen.
Die 2. S-Bahn-Stammstrecke ist eine bedeutende und finanziell gewichtige, aber auch in besonderem Maße zeitkritische olympiarelevante Infrastrukturmaßnahme. Die Fertigstellung im Jahr 2017 kann nur gelingen, wenn die Landeshauptstadt München die zügige Planung und Umsetzung des Vorhabens umfassend unterstützt und befördert. Daher bitte ich Sie herzlich, dafür Sorge zu tragen, dass die im Laufe des Jahres anstehenden schwierigen Verhandlungen mit dem Bund über Realisierung und Finanzierung der 2. Stammstrecke nicht durch weitere dissonante, bis hin zur Ablehnung des Projektes reichende Äußerungen aus Reihen der Rathaus-Koalition der Landeshauptstadt belastet werden. ...“

Antwortschreiben von Oberbügermeister Christian Ude vom 11. Mai:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
für Ihr Schreiben zum Vorhaben des Freistaates Bayern, die 2. S-Bahn-Stammstrecke auszubauen, bedanke ich mich sehr herzlich. Ich teile Ihre Auffassung, dass dieses Vorhaben eine bedeutende und finanziell gewichtige, aber auch in besonderem Maße zeitkritische olympiarelevante Infrastrukturmaßnahme darstellt, deren Fertigstellung bis zum Jahr 2017 bewerkstelligt werden muss. Ebenso teile ich Ihre Meinung, dass dies nur gelingen kann, wenn die Landeshauptstadt die zügige Planung und Umsetzung des Vorhabens umfassend unterstützt und befördert.
Gerne trete ich deshalb, wie von Ihnen gewünscht, „weiteren dissonanten, bis hin zur Ablehnung des Projektes reichenden Äußerungen” im Stadtrat entgegen. Allerdings werden derartige Äußerungen nicht nur aus den Reihen der Rathaus-Koalition gemacht, sondern nach einer überraschenden Kehrtwende vor allem von Ihren eigenen Parteifreunden im Münchner Rathaus sowie von Ihrem Koalitionspartner FDP, der damit dem größten Vorhaben des eigenen Ministers Martin Zeil in den Rücken fällt. Im Planungsausschuss vom 29. April haben Ihre Parteifreunde sogar beantragt, „den Ausbau des Südrings bzw. des Baus des Nord-Tunnels in

Verbindung mit der Verlängerung der U-Bahn nach Pasing auf ein vergleichbares qualifiziertes Planungsniveau wie die Tunnelplanungen zu bringen."
Die Tunnelplanungen befinden sich nach mehrjähriger Vorarbeit bereits im Planfeststellungsverfahren. Eine Beschlussfassung im Sinne des CSU-Antrags hätte bedeutet, erst eine mehrjährige Alternativplanung abzuwarten, was nach Auskunft des Bayerischen Verkehrsministeriums eine mehrjährige Verzögerung und damit auch einen Verzicht auf die auslaufenden Bundesmittel für den Personennahverkehr bedeutet hätte.
Zum Glück ist es Ihrem Stellvertreter, Verkehrsminister Zeil, gelungen, mit seinem Vorschlag einer vergleichenden Studie über 2. S-Bahn-Stammstrecke und Südring auf der Grundlage der heutigen Planungsabsichten eine abermalige Kehrtwende der Rathaus-Opposition herbeizuführen, mit dem Ergebnis, dass sie jetzt für den Südring nicht mehr "auf einem vergleichbaren qualifizierten Planungsniveau" besteht. Nach Auskunft Ihres Stellvertreters kann die aktualisierte Studie bis September diesen Jahres vorgelegt werden, die Fortführung der Planungen und Genehmigungsverfahren für die 2. S-Bahn-Stammstrecke soll und darf dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden.
Ich werde mich, wie von Ihnen gewünscht, dafür einsetzen, dass die Grünen im Münchner Rathaus die bedeutendste Münchner Maßnahme des Umweltschutzes nicht behindern, bitte Sie aber Ihrerseits, entsprechend auf Ihre Parteifreunde und Ihren Koalitionspartner in München einzuwirken."

Personalreferent Dr. Böhle: Betriebliche Gesundheitsförderung im Erziehungsbereich in München – Was soll ein Streik bewirken?
(12.5.2009) Dr. Thomas Böhle, Personal- und Organisationsreferent der Stadt München, heute in einem Pressegespräch zu den Streikmaßnahmen der Gewerkschaft Ver.di im Sozial- und Erziehungsdienst:
„Die Gewerkschaft Ver.di betrachtet München beim Gesundheitsschutz für Erzieherinnen und Erzieher als „bundesweiten Vorreiter": „Nirgends wird so viel für die Gesundheit der Beschäftigten getan. Wir wollen den Standard, den wir in München haben, flächendeckend mit einem Tarifvertrag absichern" (so Ver.di-Sprecher Stefan Sass im Münchner Merkur vom 7. Mai 2009).
Ver.di ist mit dieser Einschätzung in guter Gesellschaft.

- „Zu den wenigen Kommunen mit einer qualitativ hochwertigen Betrieblichen Gesundheitsförderung gehört die Stadtverwaltung München." (Dr. Reinhold Sochert, Europäischen Informationszentrum des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen)

- „Bei der Entwicklung eines systematischen Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Stadt München auf einem sehr guten Weg." (Ludwig Gunkel, AOK Bayern)
- „... gute Orientierungshilfen für die vielen Kommunalen Unternehmen, die sich dieser Aufgabe zuwenden ..." (Andreas Kramer im Auftrag des Deutschen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung)

Um so mehr verwundert es, dass die selbe Gewerkschaft den „bundesweiten Vorreiter" bestreiken will.

1. Was nun tut die Stadt München im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung?

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement in München

- beginnt bei gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen,
- zielt auf das Verhalten der Beschäftigten und
- verbessert kontinuierlich die Arbeitsverhältnisse (z. B. Arbeitsmittel und -abläufe).

Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen

Elementar ist zunächst die Sicherheit des Arbeitsplatzes und der Versorgung.

- Die Stadt bietet unbefristete Arbeitsverhältnisse an, ermöglicht grundsätzlich Vollzeitbeschäftigung, aber auch nach Bedarf und Interesse Teilzeit (27 Prozent) und verzichtet seit Jahrzehnten auf betriebsbedingte Kündigungen.
- Die betriebliche Altersversorgung ist vorbildlich. Im Erziehungsbereich zahlt die Stadt ohne jede Eigenbeteiligung der Beschäftigten monatlich 8,75 Prozent in die Zusatzversorgungskasse ein, das sind monatlich zwischen 210 und 260 Euro. Dies ergibt zum Beispiel für eine Erzieherin in EG 6 bereits nach 15 Jahren eine Zusatzrente von monatlich 283,96 Euro.

Im Erziehungsbereich liegt der Betreuungsschlüssel unter dem gesetzlich vorgeschriebenen (1:10,3 für Kitas, Koops und Tagesheime beziehungsweise 1:8 für Krippen gegenüber 1:11,5 nach BayKiBiG); davon profitieren Kinder und Erzieherinnen.

Die Chancen für das berufliche Fortkommen und die Möglichkeiten, das pädagogische Arbeitsfeld ohne Arbeitgeberwechsel zu ändern, sind weit überdurchschnittlich.

Mit dem Pädagogischen Institut steht ein bundesweit vorbildliches, hoch akzeptiertes eigenes Fortbildungsinstitut speziell für den Lehr- und Erziehungsdienst zur Verfügung mit nachweislichen Zufriedenheitswerten zwischen 93 und 95,2 Prozent. Das pädagogische Personal kann dort kostenfrei und während der Arbeitszeit an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. An sechs bis 14 Tagen im Jahr.

2007 gaben in einer repräsentativen Umfrage 77,9 Prozent der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den städtischen Kindertageseinrichtungen an, zufrieden zu sein. Zum Betriebsklima äußerten sich 81,9 Prozent positiv, mit dem Teamgeist waren 83,1 Prozent einverstanden. Auf die Frage: „Würden Sie heute wieder die Stadt München als Arbeitgeberin wählen?" antworteten 86,3 Prozent mit „ja".

Betriebliche Gesundheitsförderung

Stadtweite Aktivitäten, die auf Verhaltensänderungen der Beschäftigten und einen bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit abzielen, sind beispielsweise Aktionstage und -wochen – zum Beispiel gegen Darmkrebs (im Jahr 2008 ausgezeichnet von der Felix Burda Stiftung), Diabetes und Hautkrebs.

Die Arbeitsverhältnisse vor Ort werden und wurden zum Teil in Kooperation mit der AOK in zahlreichen Gesundheitszirkeln thematisiert und führen in aller Regel zu gesundheitsfördernden Maßnahmen (stadtweit kamen diese bislang, neben gesetzlich ohnehin notwendigen Aktivitäten, rund 7.500 Beschäftigten zugute). Im Personal- und Organisationsreferat gibt es eine psychosoziale Beratungsstelle, die stadtweit Hilfe in besonderen Belastungssituationen anbietet.

2. Gesundheitsförderung speziell im Erziehungsdienst

Berufsspezifisch sind im Erziehungsdienst akustische Belastungen, klassische Belastungen des Bewegungsapparates durch Heben und Tragen (73,8 Prozent klagen über orthopädische Beschwerden), Zwangshaltungen wegen nicht erwachsenengerechter Möbel bzw. Arbeitsmittel und psychische Belastungen. Darauf abgestellt sind unsere arbeitgeberseitigen Aktivitäten der Betrieblichen Gesundheitsförderung wie

Thema Lärm

- Die Unfallkasse München und der Fachdienst für Arbeitssicherheit begehen sukzessive
- die Kindertageseinrichtungen und erstellen eine Prioritätenliste der erforderlichen Maßnahmen, um den Lärmschutz am Arbeitsplatz zu verbessern, zum Beispiel mittels schallabsorbierender Materialien an Decken, Wänden, Böden und Möbeln bis hin zum nachträglichen Einbau untergehängter Akustikdecken.
- Um Lärm zu reduzieren, werden mit den Kindern auch sog. Lärmprojekte durchgeführt, bei denen beispielsweise Lärmampeln eingesetzt werden.
- Neubauten erfüllen alle die einschlägige DIN 18041

Bewegungsapparat

- Arbeitsplatzbezogene Rückenschulkurse unter Anleitung einer Physiotherapeutin

- Multiplikatoren-Rückenschulungen
- 90 Erzieherinnen und Erzieher wurden in 2-tägigen Lehrgängen geschult, um ihre Erkenntnisse in der täglichen Arbeit weiterzugeben.
- Motorische Fitness und Entspannungsfähigkeit „Fit für Erziehung“: In Kooperation mit der TU München (Lehrstuhl für Sport und Gesundheitsförderung) und der Unfallkasse München wurden die klassischen Belastungen des Bewegungsapparates konkret analysiert (350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer).
- sechswöchiges körperliches Fitnessprogramm mit speziellen Kräftigungs- und Entspannungs-übungen
- Ganzkörper- und Fitnessprogramme von 15 bis 30 Minuten am Stück bringen einen ganzheitlichen Effekt. Sie sollen mittel- und langfristig im Zusammenspiel von Erzieherinnen und Erziehern und den Kindern angeboten werden („Gesunde Kinder gibt es nur durch gesundes Erziehungspersonal“).

Mobiliar

- bedarfsgerechte Anschaffung höhenverstellbaren Mobiliars (Tische und Stühle)
- Wickeltische mit Aufstiegshilfe (Treppe)

Psychische Belastungen, Stressbewältigung

- Die vom Gesetz vorgesehenen Gefährdungsbeurteilungen schließen psychische Belastungen ein.
- Fortbildungsangebote zum kompetenten Umgang mit Stress und arbeitsplatztypischen Belastungen
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Teams haben die Möglichkeit, Supervisionen in Anspruch zu nehmen, Coaching, Teamentwicklung.

3. Ausblick: Dienstvereinbarung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung im Juli 2009

Die städtischen Aktivitäten rund um die Betriebliche Gesundheitsförderung, die deutlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausreichen, funktionieren in enger Abstimmung mit der Personalvertretung und der Betrieblichen Gleichstellung. Bis heute gibt es dafür weder eine Dienstvereinbarung noch gar eine tarifliche Grundlage. Da wir allerdings Verbindlichkeit und Verlässlichkeit wollen, sind das Personal- und Organisationsreferat und der Gesamtpersonalrat kurz vor dem Abschluss der Verhandlungen für eine städtische Dienstvereinbarung, die dem Stadtrat im Juli 2009 vorgelegt wird. Mit einer Dienstvereinbarung kann den spezifischen Verhältnissen und Belangen vor Ort in idealer Weise Rechnung getragen werden.“

1. Münchner Aktionstag für Familien

(12.5.2009) Das Aktionsforum für Familien veranstaltet am kommenden Freitag, 15. Mai, den 1. Münchner Aktionstag für Familien unter dem Motto „Zeit für Familie". Die Schirmherrschaft hat Bürgermeisterin Christine Strobl.

Die Kinder und Familien erwartet an 50 Standorten im gesamten Stadtgebiet ein vielfältiges und buntes Programm. Zahlreiche Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen präsentieren sich und bieten Familienfeste, Spiel- und Bastelgruppen, Schachschnupperkurse, Mitmach-Zirkus, Vorträge, Kreativwerkstätten, Vorleseaktionen, Ausstellungen und vieles mehr.

Um 9 Uhr findet die Auftaktveranstaltung für das Münchner Fachpublikum statt. Veranstaltungsort ist das Salesianum, St.-Wolfgangs-Platz 11 (Eingang Sieboldstraße 11). Auf die Begrüßung von Bürgermeisterin Christine Strobl folgt ein Referat von Dr. Martina Heitkötter vom Deutschen Jugendinstitut zum Thema „Zeitlose Familien?! – Zeitpolitik für Familien" sowie eine Podiumsdiskussion mit Dr. Maria Kurz-Adam (Leiterin des Stadtjugendamts), Karin Majewski (Arge der Münchner Wohlfahrtsverbände), Elfriede Kerschl (IHK), Christoph Frey (DGB), Elisabeth Seifert (Aktion Jugendschutz Bayern) und Dr. Martina Heitkötter (Deutsches Jugendinstitut).

Das Aktionsforum für Familien ist das lokale Bündnis für Familien der Stadt München. Es wurde im Juli 2007 gegründet und ist Teil der Leitlinie Kinder- und Familienpolitik, dem familienpolitischen Programm der Landeshauptstadt München. Gründungspartner sind neben der Stadt München die IHK München und Oberbayern, der DGB Region München, und die Arge der freien Wohlfahrtsverbände München.

Nähere Informationen und das detaillierte Veranstaltungsprogramm unter: *www.muenchen.de/familie*. Kontakt und weitere Informationen erteilt: Jutta Maier, Geschäftsführerin des Aktionsforums für Familien München, Sozialreferat, Stadtjugendamt, Telefon 2 33-4 95 42, E-Mail: jutta.maier@muenchen.de

Kulturtage Schwabing-West

(12.5.2009) Vom Donnerstag, 14. Mai, bis Sonntag, 17. Mai, finden dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude Kulturtage in Schwabing-West statt, die vom Kulturreferat zusammen mit dem Bezirksausschuss 4 veranstaltet werden. In diesen vier Tagen wird im vierten Stadtbezirk an 26 verschiedenen Spielorten Kultur pur geboten. Hauptveranstaltungsort der Kulturtage wird das neue Quartier im Ackermannbogen mit seinen zahlreichen Einrichtungen und einem Veranstaltungszelt auf der großen Wiese sein. Darüber hinaus werden auch die vor-

handenen öffentlichen und Stadtteilkultur-Einrichtungen im gesamten Stadtteil, wie zum Beispiel die Stadtbibliothek in der Hohenzollernstraße, die Stiftung Pfennigparade, die Gaststätte „Coellner Paragraph" oder der AWO-Kindergarten am Olympiaberg als Spielorte genutzt.
Über 100 Vereine, Institutionen, soziale und kirchliche Organisationen, Einzelkünstlerinnen und -künstler sowie Künstlergruppen beteiligen sich am Programm mit insgesamt 77 Einzelveranstaltungen, wie Konzerten, Theateraufführungen, Kabarett, Ausstellungen, Lesungen, Kinderaktionen und vielem mehr: für jeden Geschmack ist etwas dabei.
Im Kulturzelt auf der großen Wiese und in der Kulturpassage im Ackermannbogen wird bei freiem Eintritt sowohl musikalisch, als auch kabarettistisch einiges geboten: „Trio con brio & Unsere Lieblinge", „Peter Spielbauer", „Werner Meier" „Tiger Willi", „Les Derhosn", und „Ludwig Wolfgang Meier". Im Speisecafe Rigoletto gleich neben dem Kulturzelt gibt es täglich ab 19 Uhr Konzerte, bei denen sich Gruppen aus dem Stadtteil präsentieren.
Am Samstag und Sonntag, 16. und 17. Mai, präsentieren sich von 14 Uhr bis 18 Uhr Vereine, Initiativen und Institutionen aus dem Stadtteil – ebenfalls im Ackermannbogen auf der großen Wiese – mit Infoständen, Aktionen und Bühnendarbietungen.
Für Kinder und Jugendliche gibt es während der vier Tage zusätzlich verschiedene Mitmach- und Spielaktionen wie zum Beispiel den „Mitspielzirkus". Und auch in der „Welt des Theaters" ist bereits für ab Vierjährige zum Beispiel mit „Krach im Dach bei Witwe Grantl" (Figurentheater von Linde Scheringer), „Hans im Glück" (Galli-Kindertheater) oder „Reise ins Aqualand" (Theater Die Trampelmuse) etwas geboten.
Die Künstlerinnen und Künstler des Stadtviertels beteiligen sich mit insgesamt 13 Ausstellungen, Foto- und Gemäldeausstellungen und diversen Kunstinstallationen rege an den Kulturtagen.
In der Stadtbibliothek in der Hohenzollernstraße sind Helmut Ruge mit seinem Kabarettstück „Der Weltoptimierer" und die literarisch-musikalische Klangkomposition „klappernd die spuren des frühlings" mit dem Sprecher Anton Prestele zu Gast.
Zum Abschluss der Kulturtage spricht Dr. Walter Klein, Vorsitzender des Bezirksausschusses 4, am Sonntag, 17. Mai, zirka 16 Uhr, im Kulturzelt am Ackermannbogen.
Das kostenlose Programmheft der „Kulturtage Schwabing-West im Ackermannbogen" mit allen Einzelveranstaltungen liegt in der Stadt-Information im Rathaus aus und ist unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* einsehbar. Alle Veranstaltungen sind eintrittsfrei. Nähere Informationen erteilt auch das Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 81 25.

Fotoausstellung „Das Oberwiesenfeld“ im Stadtarchiv München

(12.5.2009) Anlässlich der Kulturtage Schwabing-West präsentiert das Stadtarchiv München die Geschichte des Oberwiesenfeldes in einer kleinen Ausstellung. Das Areal, das heute diese topografische Bezeichnung nicht mehr führt (lediglich die U-Bahn-Haltestelle zwischen Olympia-Einkaufs-Zentrum und Olympiadorf erinnert an den alten Flurnamen), umfasste ursprünglich das Gelände vom Maßmannplatz im Süden bis zur Moosacher Straße, von der heutigen Landshuter Allee im Westen bis etwa zur Schleißheimer und Lerchenauer Straße. Kaum ein anderer öffentlicher Raum innerhalb der heutigen Münchner Stadtgrenzen kann auf eine so wechselvolle, den jeweiligen Bedürfnissen der Stadtgesellschaft angepasste Nutzungsgeschichte zurückblicken.

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit wurde das Areal als Acker- und Weideland genutzt. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis weit in das 20. Jahrhundert hinein diente es als Exerzierplatz für die Münchner Garnison. Hier starteten und landeten Ballone, erste Luftschiffe und Flugzeuge vor den Augen des staunenden Münchner Publikums. Schließlich wurde auf dem Oberwiesenfeld der erste Verkehrsflughafen der Stadt angelegt. Als am Ende des Zweiten Weltkrieges weite Teile Münchens in Trümmern lagen, wuchs auf bisher ebener Fläche einer der Münchner Schuttberge empor. Eine neuerliche Umnutzung – schließlich auch eine Umbenennung – erfuhr das Gelände mit der Wahl Münchens zum Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1972. Die Planungen für den olympischen Sportpark berücksichtigten bereits die künftige Funktion des Olympiaparks als Freizeitpark mit einem reichhaltigen Veranstaltungsangebot.

Fotos, Pläne und einzelne Filmausschnitte illustrieren, wie das einstige Oberwiesenfeld über die Jahrzehnte hinweg ein lebendiger und intensiv genutzter öffentlicher Raum für die Münchnerinnen und Münchner, aber auch für die Gäste der Stadt blieb. Die nachhaltige Weiterentwicklung dieser gewachsenen und prägenden Qualitäten des Olympiaparks rückt neuerlich im Zusammenhang mit der Bewerbung Münchens für die Olympischen und die Paralympischen Winterspiele 2018 in das öffentliche Blickfeld.

Die Fotoausstellung „Das Oberwiesenfeld. Exerzierplatz – Flugfeld – Olympiapark“ ist während der Kulturtage Schwabing-West am 14. und 15. Mai von 10 bis 18 Uhr und am Samstag, 16. Mai, von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Auch nach den Kulturtagen bleibt die Ausstellung noch zugänglich und ist vom 18. Mai bis 3. Juli zu folgenden Öffnungszeiten zu besichtigen: Montag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 10 bis 15 Uhr (an Feiertagen geschlossen). Der Eintritt ist frei.

Am Samstag, 4. Juli, findet der Tag der Offenen Tür der Landeshauptstadt München statt, an diesem Tag ist die Ausstellung von 10 bis 17 Uhr geöffnet. (Der Eingang ist an diesem Tag auch über Schleißheimer Straße 105 – gegenüber Nordbad – möglich).
Im Begleitprogramm zur Ausstellung finden im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, folgende Veranstaltungen statt:

- Donnerstag, 14. Mai, 16.30 Uhr:
  Dr. Brigitte Huber berichtet über Aufgaben und Bestände des Stadtarchivs München
- Freitag, 15. Mai, 16 Uhr:
  Führung durch die Ausstellung. Klaus Bäumler präsentiert seine Forschungsergebnisse über einen jüdischen Friedhof am Maßmannpark
- Samstag, 16. Mai, 15 Uhr:
  Führung durch die Ausstellung. Elisabeth Angermair berichtet über die Luftfahrt auf dem Oberwiesenfeld

Für Gruppen sind nach Voranmeldung Führungen möglich. Kontakt: Elisabeth Angermair, Stadtarchiv München, Telefon 2 33-3 08 42; Fax: 2 33-3 08 30, E-Mail: elisabeth.angermair@muenchen.de

Culture Cup 2009 – jetzt noch anmelden

(12.5.2009) Am kommenden Wochenende ist es soweit: der „Culture Cup", das vom Schulreferat/Sportamt nun schon zum dritten Mal organisierte Streetstyle- und Action-Event am Odeonsplatz, beginnt am Freitag, 15. Mai, von 14 bis 20 Uhr mit einem Streetdance- Wettbewerb. Am Samstag folgt der Wettbewerb in Streetball (10 bis 18 Uhr), am Sonntag, 17. Mai, treten die Streetsoccer-Mannschaften (ebenfalls 10 bis 18 Uhr) gegeneinander an. Mitmachen können alle Münchner Kinder und Jugendlichen, Mädchen und Jungen, die sich für eine der Street-Sportarten interessieren. Beim „Culture Cup" geht es um Vielfalt, Dynamik, Teamgeist, Toleranz, Respekt und den gegenseitigen Austausch.
Für die Wettbewerbe sind noch wenige Plätze frei. Interessierte Teams/Crews können sich noch anmelden. Die Wettbewerbe in den einzelnen Sportarten finden in unterschiedlichen Altersklassen statt (je nach Sportart Altersklassen von sieben bis 17 Jahren). Die Teams oder Tanzcrews melden sich unter Angabe einer Ansprechpartnerin oder eines Ansprechpartners an. Jede Mannschaft oder Crew muss aus mindestens zwei Nationen bestehen. Die Anmeldung ist kostenfrei. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält ein „Goodie-Bag" (T-Shirt, Gutscheine etc). Online-Anmeldung sowie nähere Informationen zur Veranstaltung im Internet unter *www.sport-muenchen.de*. Auskünfte erteilt ebenso das Sportamt München unter 2 33- 3 21 07 beziehungsweise -3 21 43.

Höhepunkte aus dem Programm des bunten Sport-Wochenendes sind zum Beispiel:

- Freitag, ab 15 Uhr: Show-Auftritte von Münchner Tanzcrews (Hip Hop, Krumping, Breakdance etc.).
- Samstag, ab 14 Uhr: Die Nachwuchs-Basketball-Bundesliga-Mannschaft des FC Bayern München präsentiert sich in einem Show-Match und wird gemeinsam mit dem Bayerischen Basketball-Verband verschiedene Gewinnspiel- und Mitmachaktionen anbieten.
- Sonntag, ab 11 Uhr: Im Rahmen des Streetsoccer-Turniers des Bayerischen Fußballverbands findet ein integratives Fußballspiel von Mädacht bis zwölf Jahre) des 1.SC Gröbenzell und TSV Hohenbrunn statt.

Radio Charivari unterstützt die Veranstaltung im Vorfeld und während des Turniers am Samstag und Sonntag mit Live-Schaltungen, Moderation vor Ort und einem bunten musikalischen Rahmenprogramm.

Bauzentrum: Infos über die Kombination von Förderprogrammen

(12.5.2009) Am Mittwoch, 13. Mai, 8.45 Uhr bis 14.30 Uhr, bietet ein Fachforum einen tagesaktuellen, kompakten Überblick über eine Auswahl von Förderprogrammen und gibt zielführende Orientierungshilfen im „Förder-Dschungel". Zahlreiche Förderprogramme gibt es für die energetische Sanierung und erneuerbare Energien. Nur: Beliebig aufaddieren lassen solche Programme nicht. Die Unkenntnis über die jeweiligen Förderdetails führt teilweise zu Streitfällen und schlimmstenfalls, bezüglich der möglicherweise entgangenen Fördergelder, sogar zu Haftungsansprüchen gegenüber der Handwerker- und Planerschaft, obwohl die verschiedenen Förderangebote das Beste wollen. Mit dem Besuch dieses Fachforums, das versprechen die Veranstalter, ist der richtige individuelle Weg gefunden.

Die Landeshauptstadt München hat ihr Förderangebot komplett umgestellt: Für mehr Qualität gibt es mehr Geld. Aber auch der potentielle Kreis der Antragsteller wurde erweitert: Jetzt können alle an der Durchführung der Maßnahme Beteiligten die Förderanträge stellen. Dies ermöglicht es, ein „Rundum-Sorglos-Paket" für den Auftraggeber zu schnüren - einschließlich der kompletten Abwicklung der Fördermodalitäten. Mit dieser Änderung können nun auch andere Förderprogramme in Anspruch genommen werden.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/ bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Jubiläumsfeste der Wochenmärkte Fürstenried-Ost und West
(12.5.2009) Der Wochenmarkt in Fürstenried-Ost (Berner Straße 2 - 4) feiert am Mittwoch, 13. Mai, von 13 bis 18 Uhr sein 40-jähriges Jubiläumsfest, ebenso wie der Wochenmarkt in Fürstenried-West (Schweizer Platz) am Samstag, 16. Juni, von 10 bis 13 Uhr. Die Markthallen München, die insgesamt 31 Wochenmärkte in ganz München betreiben, veranstalten gemeinsam mit den Händlern ein Fest mit Musik und buntem Kinderprogramm. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgen die Wochenmarkthändler mit besonderen Jubiläumsangeboten.

Ausstellung „Walden#3" mit Begleitprogramm
(12.5.2009) „Walden#3 – oder Die Schule des Lebens" ist ein Projekt, das sich mit Ausstellung, Vermittlungsprogramm und Tagungen zu Kunst, Schule und Reform den historischen und gegenwärtigen Beziehungen zwischen Kunst und Schule widmet. Die künstlerischen Arbeiten der Ausstellung in der Rathausgalerie untersuchen, ausgehend von der Frage, welche Ziele und Ideale mit den Begriffen „Schule" und „Ästhetische Bildung" im Kontext des 21. Jahrhunderts verbunden sind, das Wertesystem „Schule" und befragen die Schnittstellen zwischen Schule und Gesellschaft. Unter anderem zeigen die Künstlerinnen und Künstler Margit Czenki & Hajusom (Hamburg), (E.) Twin Gabriel (Berlin), Olafur Gislason (Hamburg/Rejkjavik), Uschi Huber (Köln), Thomas Kilpper (Berlin), Annette Krauss (Utrecht), Michaela Melian/Ulrike Kaiser (München/Geretsried), „Rekolonisation" (Berlin/Hamburg/Paris), Martin Schmidl (Aachen), und Pascal Storz/Jan Wenzel (Leipzig) exemplarische Werke der Gegenwartskunst, die in gemeinsamer Projektarbeit mit Heranwachsenden entwickelt wurden.
Die Akademiegruppe von Kunstpädagogik-Studentinnen und -Studenten der Akademie der Bildenden Künste München präsentiert sich mit sechs künstlerischen Projekten, die sich in unterschiedlicher Form mit dem Spagat zwischen Suchen und Sicherheit, Auflehnung und Akzeptanz auseinandersetzen.
Ausgewählte historische Schülerinnen- und Schüler-Arbeiten aus drei Archiven in Deutschland gewähren darüber hinaus Einblicke in kunstpädagogische Arbeitsfelder der vergangenen 100 Jahre. Im Verlauf des Projektes wird zudem vor Ort in den Ausstellungsräumen der Grundstock für ein dauerhaftes Archiv der Gruppe „KEKS" mit Eindrücken aus der Pionierphase der informellen Kulturarbeit und Spielkultur im Stadtraum Münchens von 1969 bis heute gelegt.
Begleitprogramm
Begleitend zur Ausstellung „Walden#3 – oder Die Schule des Lebens" finden am 22./23. Mai („Visionen von Schule") und am 26./27. Juni („Gebildet

oder Ungebildet?") in der Rathausgalerie zwei öffentliche Tagungen zu Kunst, Schule und Bildung statt. Eine weitere Tagung findet zum Auftakt des Projektes am 15./16. Mai unter dem Titel „Kunst, Individuum und Gesellschaft: Impulse der Reformpädagogik für den Kunstunterricht" in der Akademie der Bildenden Künste statt (nähere Informationen unter *www.kunstpaedagogik-adbk.de*)
„Walden#3 – oder Die Schule des Lebens" ist eine Koproduktion des Kulturreferates der Landeshauptstadt München und des Kunsthauses Dresden in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Schulservice München und dem Studiengang Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste München.
Die Ausstellung „Walden#3 – oder Die Schule des Lebens" wird am Donnerstag, 14. Mai, um 17 Uhr von Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Desweiteren sprechen Volker Booten (Partner der PricewaterhouseCoopers AG, München) Grußworte und Wolfgang Zacharias (Kultur- und Schulservice München) ein Vorwort; Christiane Mennicke und Ulrich Schötker (Kuratoren) halten eine Einführung.
Die Ausstellung ist vom Freitag, 15. Mai, bis Sonntag, 28. Juni, täglich von 10 bis 18 Uhr in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt zur Ausstellung sowie zu den Tagungen ist frei.
Informationen zur Ausstellung unter *www.muenchen.de/rathausgalerie* und zum Projekt „Walden#3" unter *www.walden3.de*, telefonisch unter 03 51-8 04 14 56 beziehungsweise *mlaube.walden@gmx.net.*

Ausstelllung „MicroMacro" in der Stadtbibliothek Bogenhausen
(12.5.2009) Vom 15. Mai bis 25. Juni zeigt das Künstlerpaar Petra und Hellmuth Lang unter dem Titel „MicroMacro" seine Arbeiten in der Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16. Zur Vernissage am Freitag, 15. Mai, um 20 Uhr spricht Stein Vaaler, Vorsitzender des Münchner Literaturbüros. Vorgetragen werden Prosatexte von Petra Lang und Lyrik von Stein Vaaler. Der Eintritt ist frei.
Petra Langs Figuren und Landschaften wollen den Betrachter berühren und erlauben ihm gleichzeitig Distanz. Ihre zum Teil überdimensioniert großen Öl- und Acrylbilder sind lustig und melancholisch. Petra Lang arbeitet seit 2005 freischaffend in München. Sie ist Gründungsmitglied der Künstlergruppe Einstein28, sie malt und schreibt. Fotografie ist für Hellmuth Lang das Medium der Genauigkeit und des raschen Tempos. Gemeinsam ist beiden das Interesse an Dingen, die bei näherer Betrachtung das Gegenständliche verlieren, sich unter dem Blick verwandeln und eine neue Bedeutung bekommen.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Die Stadtbibliothek Bogenhausen ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen*

Finissage zur Ausstellung „1:3:2:1"

(12.5.2009) Die beiden jungen Künstlerinnen Lena Jüngst und Katharina Deml laden zum Abschluss ihrer vielbeachteten Ausstellung „1:3:2:1" – eine Ausstellung, drei Themen, zwei Künstler gemeinsam – am Freitag, 15. Mai, ab 16 Uhr zur Finissage in die Stadtbibliothek Neuperlach im Quiddezentrum, Quiddestraße 45, ein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek – Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr – zu besichtigen. Die Stadtbibliothek ist erreichbar mit der U5 (Haltestelle Quiddestraße oder Neuperlach Zentrum) oder der Buslinie 197 (Haltestelle Nawiaskystraße).

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. Mai 2009

Residenzstraße – Fernwärmebaustelle beschleunigen!
AnfrageA Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 17.3.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 17.03.2009 führten Sie als Begründung aus:

„In der Residenzstraße wird vor der ehem. Residenzpost ab dem 16.03.2009 von den SWM eine Baustelle wegen der Verlegung einer Fernwärmeleitung eingerichtet.
Wie den Medien zu entnehmen ist, planen die Stadtwerke diese Baustelle erst bis Juli 2009 abzuschließen. Nachdem sich die Baustelle in einem verkehrlich besonders sensiblen Innenstadtbereich befindet, wo auf engstem Raum Fußgänger, Fahrradfahrer und Lieferverkehr zusammentreffen, der Verkehr in den umliegenden Straßen schwer beeinträchtigt wird, die Umleitungsmöglichkeiten sehr begrenzt sind bzw. wahrgenommen werden, stellt sich die Frage, warum für diesen kurzen Abschnitt, von ca. 100 Metern, eine Bauzeit von guten 4 Monaten eingeplant wird. Es ist auch für Baufachleute nicht nachvollziehbar, warum an so einer exponierten Stelle in der Altstadt mit Bauzeiten gearbeitet wird, als ob es sich um eine x-beliebige Aufgrabung in einem Wohnquartier handeln würde."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Ist es richtig, dass die SWM-Fernwärmebaustelle in der Residenzstraße, einem der verkehrlich am stärksten belasteten Fußgängerzonen- und Radwegabschnitte der Stadt, vor der ehem. Hauptpost gute 4 Monate dauern soll?

Antwort der SWM:
Das Gebäude der Residenzpost wurde an einen Investor veräußert, der das Gebäude einer Folgenutzung zuführen möchte. Bei den erforderlichen Baumaßnahmen stören die vor vielen Jahren im Gebäude verlegten Fernwärmeleitungen. Die durch die Residenzpost verlaufenden Leitungen versorgen zahlreiche Kunden und Geschäfte, u.a. auch das Rathaus. Die Versorgungssicherheit dieser Kunden steht für die SWM an vorderster Stelle. Aufgrund des verkehrlich besonders sensiblen Bereiches und der dort ansässigen Geschäfte, ist die Baumaßnahme von den SWM mit äußerster Sorgfalt vorbereitet worden. Die Bauzeit für die Neuverlegung der Fernwärmeleitungen ist mit vier Monaten ermittelt worden und ergibt sich durch mehrere Einflussfaktoren.

Frage 2:
Wenn ja, warum dauert die Verlegung einer Fernwärmeleitung in einem Abschnitt von ca. 100 Metern, wenn man die Abzweigungen hinzurechnet max. 200 Meter, derart lange?

Antwort der SWM:
Das dort bestehende Dampfnetz erfordert eine Realisierung im Haubenkanal. Bei dieser Bauweise wird zunächst eine Betonsohle hergestellt; dann werden die Fernwärmeleitungen montiert und abschließend mit einer Betonhaube abgedeckt. Zusätzlich müssen zwei Schachtbauwerke neu gebaut und drei Schachtbauwerke umgebaut werden. Die Aushärtezeit von Beton beträgt vier Wochen, um die Tragfähigkeit zu gewährleisten.
Die Bauausführung ist so gewählt, dass Abschnitte terminlich überlappend erstellt werden und die Inbetriebnahme abschnittsweise erfolgt, auch unter Berücksichtigung terminlicher Kundenbelange.

Die sehr hohe Spartendichte im Bereich der Bauarbeiten der neuen Fernwärmeleitungen muss berücksichtigt werden. Neben Abwasserkanälen befinden sich in den Straßen Wasser-, Abwasser-, Strom- und Telekommunikationsleitungen. Zusätzlich ist z. B. die Unterfangung von Schachtbauwerken im bestehenden Kanal erforderlich. Die hohe Spartenanzahl, der damit verbundene hohe Anteil des händischen Aushubs und der kleinteilige Verbau lassen nur einen geringeren Baufortschritt zu. Zusätzlich müssen Strom- und Wasserleitungen verlegt und zahlreiche Sparten während der Baumaßnahme gesichert werden.

Im Bereich der Schrammer-/Dienerstraße werden historische Funde vermutet. Aufgrund der Auflagen des Landesamts für Denkmalschutz ist ein

externer Bauüberwacher eingesetzt, der in den Belangen des Denkmalschutzes geschult ist. Um dort keine bedeutsamen Funde zu zerstören, muss kleineres Baugerät eingesetzt werden. Falls bedeutsame Funde auftreten, kann dies zu Unterbrechungen im Bauablauf führen. Eine Abschätzung der Unterbrechungen und somit der Verlängerung der Bauzeit ist derzeit nicht möglich.

Frage 3:
Gibt es Möglichkeiten, die Bauzeit noch zu straffen und zu einem schnelleren Abschluss der Arbeiten zu kommen, um die Verkehrssituation dort so schnell wie möglich wieder zu verbessern?

Antwort der SWM:
Nein.

Frage 4:
Kann an dieser Baustelle ggf. auch in mehreren Schichten gearbeitet werden, um zu einem schnelleren Abschluss zu kommen, damit die Auswirkungen auf den Verkehr und das Geschäftsleben in diesem Teil der Altstadt minimiert werden können?

Antwort der SWM:
Die SWM haben auch die Verkürzung der Bauzeit durch einen Mehrschichtbetrieb geprüft. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sich damit keine signifikanten Beschleunigungen der Bauzeit erreichen lassen, im Gegenzug aber beträchtliche Mehrkosten und vor allem erhebliche Belästigungen der Anwohner, Geschäfte und Gaststätten, v.a. in den Abend- und Nachtstunden entstehen würden. Deshalb haben die SWM davon abgesehen.

Befugnisse des U-Bahnwachpersonals
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 11.03.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 11.03.2009 führten Sie als Begründung aus:

„Anfang Februar 2009 hat die MVG mit politischer Unterstützung der Rathausparteien SPD, CSU und ÖDP in den Anlagen und Fahrzeugen der MVG ein generelles Alkoholverbot eingeführt. Als Grund für das Alkoholverbot wurde seitens der MVG-Geschäftsleitung ‚die subjektive Wahrnehmung des Sicherheitsgefühls' dargestellt. Objektiv sei München zwar eine sichere Stadt und auch in der U-Bahn sei die Sicherheitslage relativ gut, dennoch würden Fahrgäste subjektiv zum Teil eine andere Wahrnehmung haben, so die MVG-Geschäftsleitung.
Es stellt sich hier die Frage, welchen Einfluss die Ausstattung des U-Bahnwachpersonals mit Schusswaffen sowohl auf die objektive Sicherheit als auch auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste hat und ob nicht gerade durch die Präsenz von bewaffneten U-Bahnwachen der Eindruck erweckt wird, die Münchner U-Bahn sei ein gefährlicher Ort, der mit Waffen beschützt werden muss."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen zum Großteil Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wie stellt sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu dieser Position und wie wird das Tragen von Schusswaffen der U-Bahnwache heute eingeschätzt?

Antwort:
Wie Herr Dr. Wieczorek bereits in seinem Antwortschreiben vom 29.09.2004 zu der von Ihnen zitierten Anfrage ausführte, kann das Referat für Arbeit und Wirtschaft eine Beurteilung über die Notwendigkeit der Ausrüstung der U-Bahnwache mit Schusswaffen und deren Gebrauch nicht vornehmen, da dies Aufgabe der Sicherheitsbehörde und der Polizei ist.

Antwort der MVG:
Ausweislich der Kriminalitätsstatistik des Polizeipräsidiums München liegen Sicherheitsniveau und insbesondere die objektive Sicherheit in der Münchner U-Bahn seit vielen Jahren auf einem sehr hohen Niveau. Dies ist u.a. Ergebnis des bestehenden Sicherheitskonzeptes, welches hinsichtlich der personellen Präsenz primär auf die Münchner U-Bahnwache (MUG) mit ihren U-Bahnspezifischen Kenntnissen und andererseits auf die sehr enge Zusammenarbeit mit der Polizei setzt.

Wesentliches Augenmerk liegt auf einer sehr guten Ausbildung, kombiniert mit einer funktionellen und zweckmäßigen Ausrüstung des Streifendienstes; hierzu gehört das Tragen von Schusswaffen. Die MUG ist seit ihrer Gründung im Jahr 1989 mit Schusswaffen ausgerüstet. Die Entscheidung hierfür fiel damals nach sorgfältigster Abwägung, in engster Abstimmung mit der Polizei und wurde vom Stadtrat mitgetragen.

Die Ausrüstung der Mitarbeiter im Streifendienst muss einerseits sowohl die Eigensicherung als auch die Absicherung bedrohter Fahrgäste bestmöglich gewährleisten, andererseits potenzielle Straftäter abschrecken, v.a. jedoch deeskalierend wirken. Als Alternative zur Schusswaffe stand auch die Ausrüstung mit Schlagstöcken zur Diskussion. Aufgrund der äußerst negativen Erfahrungen mit den vorher zur U-Bahnbewachung eingesetzten "Schwarzen Sheriffs" sollte unbedingt ein martialisches Auftreten der Mitarbeiter im Streifendienst vermieden werden. Nach sorgfältigster Abwägung aller Vor- und Nachteile erfolgte schließlich die Entscheidung zur Bewaffnung.

Die in nunmehr 20 Jahren angesammelten Erfahrungen zeigen, dass sich die Entscheidung zur Bewaffnung mit Schusswaffen in jeder Hinsicht bewährt hat. Ausschlaggebend hierfür ist das hohe Deeskalationspotenzial, welches das Vorhandensein einer Schusswaffe bewirkt und dass dies auf potenzielle oder spontane Störer äußerst abschreckend wirkt. Dies dokumentiert sich letztendlich in der Tatsache, dass es in all den Jahren noch nie zu einem Schusswaffengebrauch gegenüber Menschen kam.

Ergänzend ist anzumerken, dass zur Gewährleistung des gegenseitigen Schutzes die Ausrüstung der MUG mit Schusswaffen auch Voraussetzung für die Durchführung der gemischten Streifen mit der Polizei ist. Diese Form der Zusammenarbeit ist bundesweit einmalig und hat sich bestens bewährt. Um im Konfliktfall die Polizeibeamten bestmöglich zu unterstüt-

zen und auch absichern zu können, müssen alle Mitarbeiter der MUG adäquat ausgerüstet, d.h. mit Schusswaffen bewaffnet sein.

Als Fazit ist festzuhalten, dass sich die Ausrüstung der MUG mit Schusswaffen als geeignetes Mittel erwiesen hat, um Fahrgäste und Mitarbeiter der MVG vor gewalttätigen Störern zu schützen. Aus Sicht der MVG ist kein überzeugendes Argument erkennbar, welches geeignet wäre, die Entscheidung pro Schusswaffen zu revidieren.

Frage 2:
Auf welcher Rechtsgrundlage beruht das Tragen dieser Schusswaffen?

Antwort der MVG:
Das Führen von Schusswaffen unterliegt den restriktiven Bestimmungen.

Frage 3:
Sind die Schusswaffen mit echter Munition ausgestattet?

Antwort der MVG:
Ja, die Schusswaffen sind mit der dafür vorgesehenen Munition ausgestattet.

Frage 4:
In welchen Fällen darf das Personal der U-Bahnwache von den Schusswaffen Gebrauch machen? Wie wird dabei die Gefährdung unbeteiligter Menschen ausgeschlossen?

Antwort der MVG:
Von der Schusswaffe darf ausschließlich in Notwehr- und Nothilfesituationen Gebrauch gemacht werden; geregelt ist dies in den §§ 32 und 34 StGB sowie § 227 BGB.
Es versteht sich von selbst, dass ein Schusswaffengebrauch die Ultima Ratio darstellt, demnach nur dann in Erwägung gezogen werden kann, wenn andere Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Bedeutung des Themas werden die Mitarbeiter der MUG äußerst sorgfältig ausgewählt und intensiv geschult. Vor Aufnahme des Dienstes muss eine Waffensachkundeprüfung vor der Ordnungsbehörde (KVR) abgelegt werden. Im Anschluss daran werden die Mitarbeiter der MUG regelmäßig im Waffenrecht fortgebildet und absolvieren vierteljährliche Schießübungen und ein Deeskalationstraining.

Frage 5:
Wie wirkt sich das Tragen von Schusswaffen der U-Bahnwache auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste aus?

Antwort der MVG:
Im Jahr 2007 wurde unter den Fahrgästen der U-Bahn eine Befragung zum subjektiven Sicherheitsempfinden durchgeführt. Die Ergebnisse waren äußerst positiv:
Nahezu 93 % der Fahrgäste fühlen sich in der U-Bahn sicher bzw. sehr sicher, lediglich rd. 7 % unsicher. In der Untersuchung wurde zwar nicht explizit nach der Ausrüstung der MUG mit Schusswaffen gefragt, doch lässt dieses eindeutige Ergebnis die Aussage zu, dass die Ausrüstung mit Schusswaffen zu keiner Verunsicherung der Fahrgäste führt; eher wird im Gegenteil der deeskalierende Charakter der Waffe anerkannt.

Frage 6:
Welche Belege gibt es dafür, dass das Tragen von Schusswaffen die objektive Sicherheit in der U-Bahn erhöht? Gibt es Vergleiche mit anderen Großstädten, in denen der Bewachungsdienst in U-Bahnen keine Schusswaffen trägt?

Antwort der MVG:
Siehe Antwort der MVG zu Frage 1.
Für das objektive Sicherheitsempfinden sind primär die Fallzahlen zur Gewaltkriminalität relevant. Ein Vergleich mit den U-Bahnsystemen in Hamburg und Berlin erbringt für München ein äußerst positives Ergebnis. Die diesbezüglichen Deliktzahlen liegen in München – verglichen mit Hamburg – beispielsweise bei nur der Hälfte.
In diesen Zahlen dokumentiert sich das sehr hohe Niveau der objektiven Sicherheit in der Münchner U-Bahn, was von den Fahrgästen anerkannt wird. Im Umkehrschluss ist daraus auch zu entnehmen, dass sich die Ausrüstung der MUG mit Schusswaffen positiv auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Fahrgäste auswirkt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. Mai 2009

Gentechnikfreie Kommunen
Antrag Stadträtinnen Ulrike Boesser, Heide Rieke und Dr. Inci Sieber (SPD)

Mittagessen an Ganztagesschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Umfrage zum Schulklima
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Inci Sieber
Stadträtin

Ulrike Boesser
Stadträtin

Heide Rieke
Stadträtin

München, 12.05.09
Gentechnikfreie Kommunen

Gentechnikfreie Kommunen

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass die kommunalen Spitzenverbände ihre Mitgliedskommunen auffordern, ihre kommunalen Einrichtungen gentechnikfrei zu gestalten (durch den ausschließlichen Einsatz von gentechnikfreien Lebensmitteln z.B. in ihren Kindertagestätten, Schulen, Krankenhäuser sowie durch das Verbot des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen auf kommunalen landwirtschaftlichen Flächen und Verzicht auf den Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln in städtischen landwirtschaftlichen Gütern) und bei ihren Vertragspartnern auf Gentechnikfreiheit zu drängen.

Begründung :

Die Stadt München ist in Sachen gentechnikfreie Landwirtschaft und Ernährung anderen deutschen Kommunen ein gutes Beispiel. Denn die Landeshauptstadt München hat als erste Stadt im Bundesgebiet die Initiative des BUND-Landesverbandes Bund Naturschutz "Keine Gentechnik auf kommunale Flächen" aufgegriffen und bereits im Februar 1999 den Stadtratsbeschluss "Landwirtschaft ohne Gentechnik" gefasst. Durch diesen Grundsatzbeschluss lässt die Stadt München auf ihren städtischen Gütern Saatgut und Futtermittel, die gentechnisch verändert wurden, nicht zu. Durch entsprechende Regelungen in ihren Pachtverträgen für kommunale landwirtschaftliche Flächen verzichten die Pächter auf den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Aufgrund der unabschätzbaren Risiken von gentechnisch veränderten Pflanzen für die Umwelt und Gesundheit gebietet das Vorsorgeprinzip das Verbot des Anbaus solcher Pflanzen.

In kommunalen Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten sowie bei städtischen Empfängen achtet die Stadt München seit geraumer Zeit auf gentechnikfreie Ernährung, u.a. durch Erhöhung des Anteils der ökologischen Lebensmittel (siehe "Biostadt München"). Denn nur durch gentechnikfreie Nahrungsmittelerzeugung und ausdrückliche Nachfrage nach gentechnikfreien Nahrungsmitteln (u.a. durch zukünftiges Zurückgreifen auf Lebensmittel mit der Kennzeichnung "ohne Gentechnik") kann der Ausbreitung des Angebots gentechnisch veränderter Futter- und Lebensmittel entgegengewirkt werden.

Initiative	gez.	gez.
Dr. Inci Sieber	Ulrike Boesser	Heide Rieke
Stadträtin	Stadträtin	Stadträtin

Josef Schmid Ursula Sabathil Beatrix Burkhardt Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
12.05.09

Mittagessen an Ganztagesschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung

Dem Stadtrat wird berichtet, wann das Konzept der Bayerischen Staatsregierung zur Finanzierung der Mittagsverpflegung an Ganztagesschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus finanziell bedürftigen Familien in München umgesetzt wird.

Begründung:

Auch wenn in München aufgrund bestehender Stiftungen bereits einer Reihe von Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ermöglicht wird, gibt es noch großen Handlungsbedarf.

Das Konzept der Bayerischen Staatsregierung sieht eine Drittelung der Kosten von drei Euro pro Mahlzeit (Freistaat, Kommune und Elternbeitrag oder Spenden/Stiftungsmittel) vor. Nur wenn die Landeshauptstadt München pro Kind/pro Mahlzeit einen Euro aufwendet, werden die staatlichen Mittel bereitgestellt.

Um die Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aus finanziell bedürftigen Familien möglichst rasch zu beenden, haben wir mit Antrag vom 10.02.09 gefordert, dass das Konzept schnellstmöglich umgesetzt wird und zwar unbürokratisch und diskriminierungsfrei.

Obwohl es bereits Kommunen gibt, die das Mittagessen für bedürftige Kinder bereits eingeführt haben (z.B. Augsburg) ist unser Antrag bislang noch nicht bearbeitet worden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Marian Offman
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 12.05.2009

Umfrage zum Schulklima

Antrag

1. Das Schulreferat wird beauftragt, eine Umfrage an allen städtischen Schulen zum Schulklima durchzuführen. Dabei sollen sowohl alle LehrerInnen als auch alle SchülerInnen der Schulen befragt werden. Dazu wird sowohl für die SchülerInnen als auch für die LehrerInnen jeweils ein detaillierter Fragebogen erstellt.

2. Folgende Punkte sollen u.a. bei den SchülerInnen abgefragt werden:
   - Welche Unterrichtsformen werden in welchem Umfang eingesetzt?
   - Wie ist das Verhältnis zu den LehrerInnen? Wie viel Zeit haben diese für SchülerInnen?Wie werden sie unterstützt?
   - Wie ist die Klassengemeinschaft?
   - Wie sieht es mit Ganztagsangeboten aus?
   - Wie ist das Essen?
   - Wie ist die Mensa?
   - Wie wird das Schulgebäude und die Räumlichkeiten bewertet?

3. Folgende Punkte sollen u.a. bei den LehrerInnen abgefragt werden:
   - Wie wird die Schulleitung bewertet? (Kooperativ, autoritär, hierarchisch...)
   - Gibt es Teamarbeit mit den KollegInnen, wie gut ist sie?
   - Wie ist das Klima im Kollegium? Wie wird die Atmosphäre an der Schule bewertet?
   - Wie sind die Arbeitsbedingungen (Materialien, IT, Räumlichkeiten, Infrastruktur...)
   - Wird Eigenengagement unterstützt?
   - Wie wird das Schulgebäude bewertet?
   - Wie wird der Arbeitsplatz bewertet?
   - Wie sind die Arbeitszeiten?
   - Wie ist die Unterstützung durch Fortbildungen?

Begründung:

Ein gutes Schulklima ist ein entscheidendes Kriterium für das Wohlbefinden und den Erfolg an unseren Schulen.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Das gilt sowohl für die LehrerInnen als auch für die Schülerinnen. LehrerInnen arbeiten engagierter, sind motivierter, wenn ihre Arbeitsbedingungen und ihr Umfeld stimmt. SchülerInnen profitieren sehr stark davon, wenn sich LehrerInnen an der Schule wohl fühlen und sich dort so entfalten können, wie sie es wollen. Neben der besonderen Wirkung des Engagements der LehrerInnen wirken sich auch äußerliche Faktoren wie Schulgebäude, Räumlichkeiten, Zusatzangeboten, Ganztagsunterricht und Essen auf das Schulklima aus.
Um die städtischen Schulen immer mehr zu verbessern und Defizite erkennen zu können, wäre eine detaillierte Umfrage bei LehrerInnen und SchülerInnen sehr hilfreich. Sie könnte auch die Motivation an den Schulen steigern, da sich alle Akteure vor Ort ernst genommen fühlen, indem sie nach ihrer Meinung gefragt werden.

Fraktion
Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Stadträtin